

schaften der Herrschaft Tonna teilten. Solche

3. Spann- und Sandfrohnden

waren zu leisten laut Nachrichten aus d. J. 1700:

1. Bei Reparaturen an den herrschaftlichen Häusern, zu denen gehörte: Das alte Schloß und alte Vorwerk mit allen Nebengebäuden wie Scheuern, Ställen, Schütthause, Schmiede-, Brau- und Malzhause, das herrschaftliche Gebäude am Markte mit dem dahinter gelegenen Vorwerke nebst Scheuern, Ställen und 2 Turm- (Thurn-) häusern, endlich das Gärtnerhaus neben der Superintendentur und das Kelterhaus (jezt Gasthof z. weißen Kopf). Das Anfahren des Baumaterials und die Handlangerdienste bei den Bauten gehörte zu den Frohndiensten. An Frohngebühr wurde Brot und Käse abgegeben.

2. Bei der Landwirtschaft auf dem Vorwerke (Kammerngute) und zwar

a) auf dem Artlande: 1. Die Anspanner in Gräfontonna hatten 138 Acker zu bestellen und die Früchte davon einzufahren und erhielten von Walpurgis bis Michael, auf einen Pflug oder Wagen pro Tag 2 Reihen Brot und 4 Käse, auf einen Karren 1 Reihe Brot und 2 Käse, von Michaelis bis Walpurgis aber nur die genannte Zahl Brote; Käse gab's im Winter also nicht. 2. Die Hintersiedler (Hintersättler) hatten von diesen 138 Acker die Winterfrucht zu schneiden, zu binden, auf- und abzuladen, wofür sie pro Acker und Person 2 Gr. 4 Pf. nebst Bier aus herrschaftlichem Keller, insbesondere für das Auf- und Abladen täglich eine Reihe Brot und 2 Käse erhielten. 3. Besondere Mäder (Mäher) hatten die Sommerfrucht zu mähen; sie erhielten pro Acker 21 Pf., außerdem noch jeder Mäder 1 Eimer Bier. Die Hintersättler hatten die Sommerfrucht zu sammeln (sammeln) und zu binden und erhielten pro Acker 21 Pf. und Bier.

In derselben oder ähnlichen Weise und für gleiche Gebühren waren die landwirtschaftlichen Arbeiten auf den herrschaftlichen Ländereien auf die Anspanner und Hintersättler der übrigen Ortschaften der Pfluge Tonna verteilt, so auf die Bewohner von Burgtonna (222 Acker), Aschara (135 Acker), Eckardtshausen (64 Acker), Illeben (106 Acker), Döllstädt und Eschenbergen (zusammen 40 Acker beim Sömsböge), Töttelstädt und Bienstädt (95 und 85 Acker über dem Gehölz, wo die Hintersättler beider Orte in einem dort befindlichen Hause von dem beigefahrenen Stroh Seile zu machen hatten). Dieses letztere Land über dem Holz wurde von den Schafherden von Burgtonna, Eschenbergen, Döll-